

Ruhe ist die erste

Besonderheiten beim Transport



Foto: Leffrente

Bürgerpflicht

von Zuchtpferden

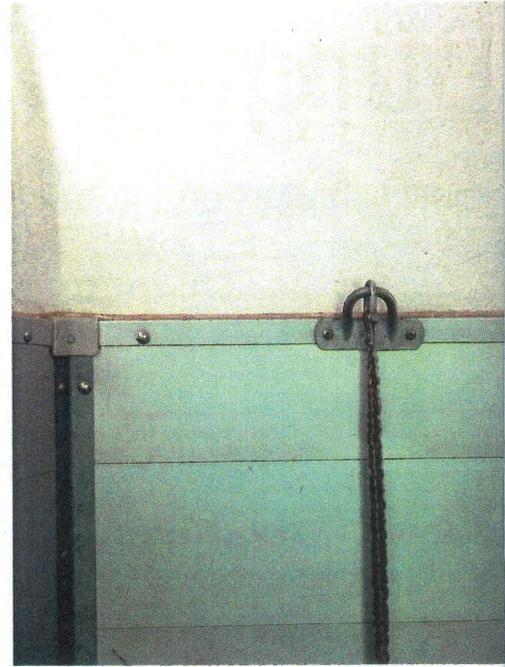


Der Transport von Pferden per Lkw oder Anhänger ist ohne Frage eine anspruchsvolle Aufgabe. Die damit betrauten Menschen müssen über eine ganze Reihe von Fähigkeiten und Kenntnissen verfügen. Einen Wohnwagen von A nach B zu fahren, ist eine völlig andere Angelegenheit, als mit einem Pferdeanhänger mit ein oder zwei Pferden ein Turnier zu besuchen. Noch komplexer wird es, wenn man Zuchtpferde wie etwa Stuten mit Fohlen oder Hengste transportiert. Hierbei hat man schnell die Chance, jede Menge Fehler mit zum Teil gravierenden Folgen zu begehen. Das ZÜCHTERFORUM hat deshalb einmal versucht, die Basics beim Transport von Zuchtpferden zusammenzustellen.

Wohl kaum einer kann darüber mehr erzählen als Friedrich Johannsmann aus Steinhagen bei Gütersloh. Der Bruder des einstigen Nationenpreisreiters Heinrich Wilhelm Johannsmann betreibt seit mehr als 40 Jahren eine auf den Transport von Pferden spezialisierte Spedition, die weltweit zu den Top-Adressen gehört, wenn es darum geht, jede Art von Pferden zu transportieren. Bei dem Besuch der Pferdetransportspedition Johannsmann in Steinhagen wird einem eines schnell klar und wenn man es nicht schon vorher gewusst hätte, dann hätte man es spätestens nach fünf Minuten gemerkt: „Fritz“ Johannsmann muss Ostwestfale sein, durch und durch. Völlig geerdet, nüchtern, direkt und völlig unprätentiös gibt der 62-Jährige Auskunft darüber, was nach seiner mehr als 40-jährigen Erfahrung beim Transport von Pferden und speziell bei Zuchtpferden zu beachten ist. „Wenn Stute und Fohlen gefahren werden müssen, gehört alles raus aus dem Anhänger, was irgendwie Ecken oder Kanten hat. Dazu gehören natürlich auch Trennwand und Begrenzungsstangen. Je nackter der Anhänger innen ist, umso besser“, so Johannsmanns Credo. Seine Abneigung ge-



Erfahren im Pferdetransport: Friedrich Johannsmann betreibt seit mehr als 40 Jahren Deutschlands renommiertestes Pferdetransportunternehmen



Möglichst weit vorne und hoch genug sollte der Anbindepunkt für die Stute sein

gen Trennwand und Stangen hat einen guten Grund: „Werden Stuten und Fohlen transportiert, stellt die Trennwand nur eine unnötige Gefahr dar. Schon oft ist ein Fohlen zwischen Stute und Trennwand geraten und wurde dann bei einem plötzlichen Bremsmanöver von der Stute unfreiwillig verletzt oder gar getötet.“ Anders als beim Transport von Turnierpferden, die im Regelfall an den seitlichen Anbindevorrichtungen angebunden werden, soll die Stute möglichst weit vorne und hoch angebunden werden. So verringert sich das Risiko, dass sich das Fohlen, das stets unangebunden transportiert wird, im Anbindestrick der Mutter verfangen kann.

Fohlengitter und Co.

„Ein Fohlengitter auf der hinteren Verladeklappe ist ein absolutes Muss“, so Johannsmann. „Viel zu viele Fohlen haben es schon während der Fahrt geschafft, aus dem Anhänger zu springen, mit entsprechenden Konsequenzen.“ Macht es die Witterung erforderlich oder lässt sie es zu, kann die hintere Plane des Anhängers zwischen Gitter und Innenraum des Anhängers heruntergelassen werden. So hat das Fohlen keine Chance, sich mit seinen kleinen Hufen im Gitter zu verfangen. Allerdings ist zu beachten, dass bei heruntergelassener Plane der Anhänger sich sehr schnell aufheizt und die Luft sich rasch verschlechtert.

In diesem Zusammenhang macht Johannsmann auf einen weiteren immer wieder zu beobachtenden Fehler aufmerksam: „Die seitliche Ausstiegstür am Pferdehänger muss während des Transports, aber auch im Ruhezustand unter allen Umständen von außen sicher verschlossen sein. Am besten mit einer Verriegelung, die sich nur von außen lösen lässt. Junge Fohlen sind verspielt und probieren alles aus. Mit etwas Pech haben sie die Seitentür innerhalb kürzester Zeit aufbekommen. Passiert das während der Fahrt, kann das für das Fohlen schnell tödlich enden“, so Johannsmann. Die unterschiedlichen Theorien zum Thema Heunetz ja oder nein sieht er dage-

Anhänger Engler Buggingen www.anhaenger-engler.de

careliner BY RUCKER TRAILER

- Verkauf
- Vermietung
- Finanzierung
- Leasing
- TÜV
- Reparaturen
- Wartung
- Sonderanfertigungen
- Ersatzteile

Anhänger Engler GmbH

Im Mittelfeld 28
79426 Buggingen

Tel: 07631-938 75 23
Fax: 07631-938 75 24

2 Ride mit NEUEM 2-Pferde-Anhänger!

Viel Platz für Stuten mit Fohlen bei Fuß oder 3 bis 4 Pferde plus Equipment!



Dickenherr
Trucks & Trailers

Pferdetransporter
direkt vom Produzenten
www.dickenherr.de
Tel. 0049(0)171-2709726



Laut Johannsmann ein Muss für den Fohlentransport: Ohne Fohlgitter sollte ein Fohlen niemals transportiert werden

Bei dieser Spezialanfertigung für die Spedition Johannsmann kann im wahrsten Sinne des Wortes nichts schiefgehen

gen gelassen. „Wenn sich die Stute mit einem Heunetz besser fährt, kann es ruhig aufgehängt werden. Aber bitte immer so, dass das Fohlen keine Chance hat, sich darin zu verfangen.“

Auch mit einem anderen Vorurteil räumt Johannsmann auf. Was ist zu tun, wenn trotz vorsichtiger Fahrweise der Anhänger einmal ins Schlingern gerät? „Die alte These des Gasgebens, um dadurch den Anhänger wieder zu stabilisieren, stammt aus Zeiten, als die Pkw noch keine ABS-Bremssysteme hatten. Sie ist schon lange widerlegt, denn kaum ein Pkw verfügt über eine derartige Motorleistung, dass er durch Beschleunigen innerhalb kürzester Zeit den Anhänger wieder geraderichten kann. Ein kurzer, aber deutlicher Bremsvorgang ist die einzig richtige Verhaltensweise in so einem Fall“,

so Johannsmann. Eine Erkenntnis, die auch der ADAC so empfiehlt. Zum Fahrstil selbst meint der erfahrene Transporteur: „Man muss stets so fahren, dass die Pferde möglichst wenig Stress haben.“

Stress beim Transport

Apropos Stress: Natürlich beinhaltet jeder Transport eine Art Stress für das Pferd. Wie groß dieser Stress jedoch ist, entscheidet in hohem Maße der Mensch. Untersuchungen in Frankreich haben gezeigt, dass selbst für transporterfahrene Pferde bei Langstreckenfahrten von 500 Kilometern und mehr die stressbedingten Werte für Hämatokrit, Laktat oder pH-Werte ähnlich hoch sind wie bei Pferden, die gerade eine anspruchsvolle Prüfung hinter sich gebracht haben. Deshalb gilt es beim Transport alles zu ver-



Schon eine Longe als seitliche Begrenzung kann Wunder wirken

ERLEBE DEN UNTERSCHIED!

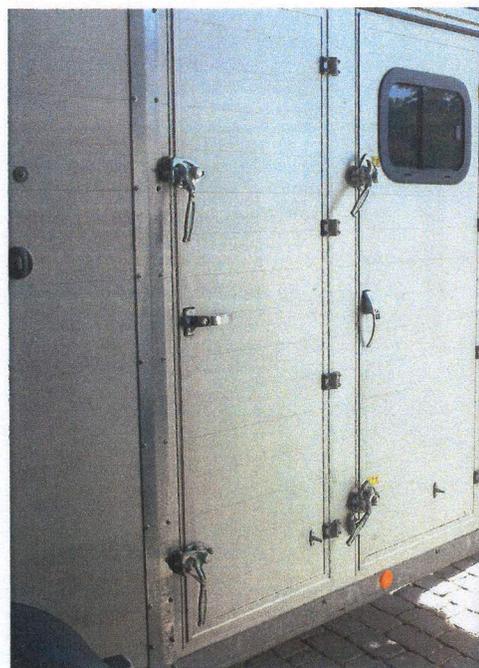


DIE NEUEN MODELLE!





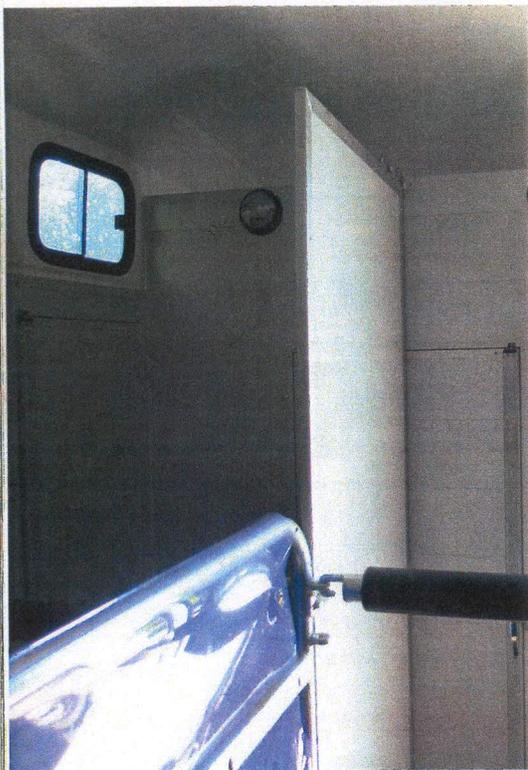
Wichtig: Sind Fohlen und Stute schon auf dem Anhänger, ist erst die Verladeklappe zu schließen und dann die Stute anzubinden



Man sollte immer auf alles gefasst sein und sich schützen: Diese spezielle Tür kann kein Fohlen

meiden, was zu unnötigen Stress-Situationen führt. Hierzu gehört in erster Linie eine defensive und degressive Fahrweise. Spontanes Bremsen oder Beschleunigen sind zu vermeiden wie auch zu hohe Geschwindigkeiten in Kurven oder auf Gefällestrecken. Friedrich „Fritz“ Johannsmann gibt auch zu bedenken: „Man sollte immer die für das Pferd angenehmere Strecke wählen. Lieber ein paar Kilometer gerade Autobahn mehr als eine kürzere Strecke mit vielen Kurven oder intensivem Stop-and-go-Verkehr.“ Johannsmann ist auch immer bemüht, neue Erkenntnisse zum Thema Pferdetransport zu erlangen: „Eine Studie der Universität Bologna etwa hat ergeben, dass Pferde ganz anders als die meisten Menschen sich am wohlsten fühlen, wenn sie mit dem Kopf entgegen der Fahrtrichtung reisen.“ Gerade für Züchter, die selten mit Stute und Fohlen losfahren, stellt das Verladen oft eine Herausforderung dar. Dabei hat Johannsmann auch dafür einige Grundregeln parat: „Es empfiehlt sich in solchen Fällen, eine oder gleich zwei seitliche Begrenzun-

gen an der Hängerklappe zu schaffen. Das kann eine Wand sein, an der der Anhänger steht, oder einige Strohballen. Auch eine oder zwei Longen als Seitenbegrenzung können eine gute Hilfe sein. Wenig hilfreich ist es, die Verladeaktion in unmittelbarer Nähe der Box von Stute und Fohlen vorzunehmen. Das verstärkt nur deren Stalldrang. Sollen Stute und Fohlen verladen werden, sollte man immer etwas mehr Zeit für den Vorgang einkalkulieren. Man kann lieber eine Viertelstunde eher bei der Stutenschau oder dem Decktermin sein, als beim Verladen unter Zeitdruck zu geraten. Meistens empfiehlt es sich, das Fohlen als Erstes auf den Hänger zu lassen. Die Mutter kommt dann immer nach.“ Für die am Verladevorgang beteiligten Personen gilt: Festes Schuhwerk und Handschuhe sind Pflicht. Der Pferdeführer sollte beim Verladen die Stute nicht anschauen, sondern nach vorn gucken. Anhand dieser Körpersprache kann sie leichter erkennen, in welche Richtung sie gehen soll. Der Pferdeführer darf sich beim Verladen niemals den



Für den Transport von Hengsten unverzichtbar: Ein Wand, die die Köpfe voneinander trennt

Exklusiv ausgestattet.

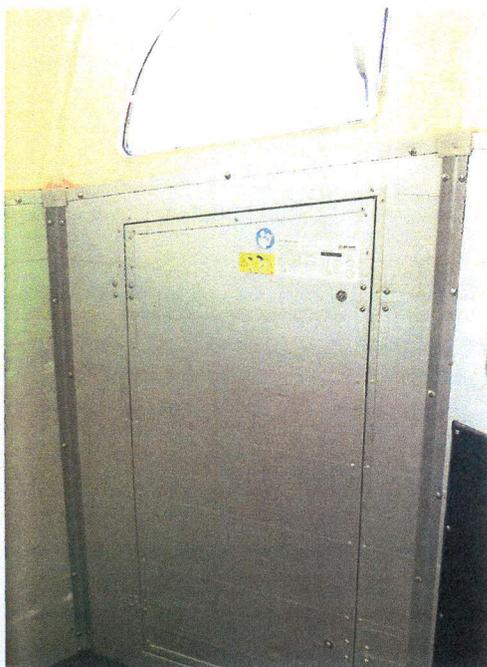
Ganz gleich für welche Transportlösung Sie sich entscheiden, jedes Modell von Böckmann bietet Komfort, Sicherheit und glänzt mit exklusiven Ausstattungsdetails. Jetzt mehr erfahren unter www.boeckmann.com



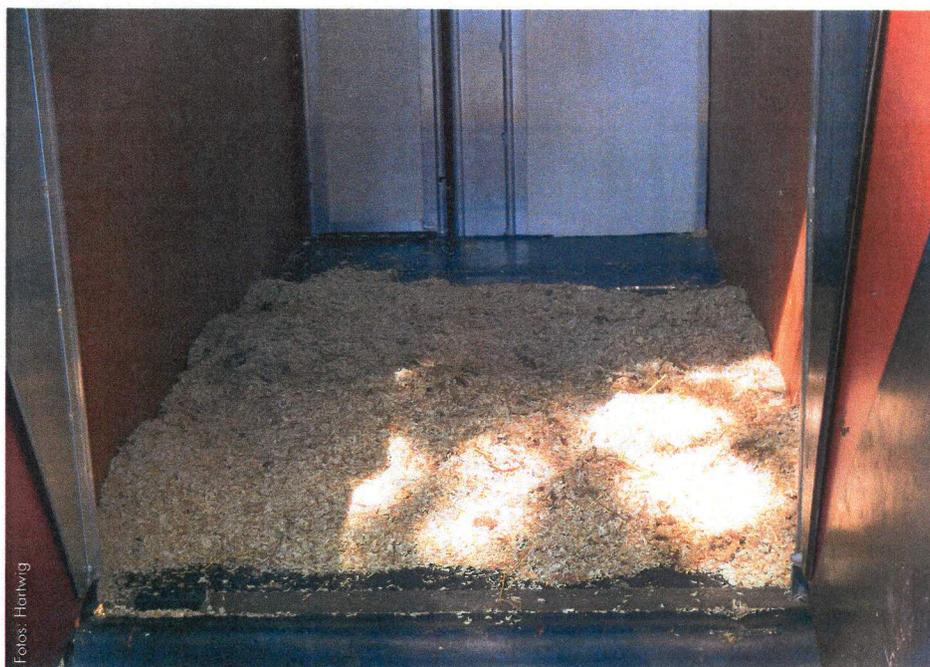
ANHANG ERSTER KLASSE



COMPACT LIVING
2 Pferdetransporter
mit Wohnbereich



beziehungsweise das Fohlen selbst davor auch unfreiwillig von innen öffnen



Fotos: Hartwig

Unbedingt zu empfehlen und für Fohlen unter vier Monaten Pflicht: eine Einstreu aus Spänen oder Stroh im Anhänger oder Transporter

Strick um die Hand oder die Finger wickeln. Zu viele Finger sind auf diese Art und Weise ihren natürlichen Eigentümern schon abhandengekommen. Das Verladen von Stute und Fohlen sollte man vor dem Ernstfall durchaus einmal üben, damit man weiß, wie sie darauf reagieren. Wollen Pferde partout nicht auf den Anhänger, muss der Besitzer oder Züchter differenzieren können, ob dies aus Ängstlichkeit passiert oder eher eine Trotzreaktion ist. „In solchen Fällen sage ich immer, dass jetzt nur noch die Menschen beim Verladevorgang bleiben, die wirklich wollen, dass die Pferde an ihrem Bestimmungsort ankommen sollen“, meint Johannsmann.

Fahrzeug

Das Transportfahrzeug muss vor Antritt der Fahrt hinsichtlich seiner Funktionstüchtigkeit gecheckt werden. Bremslichter und Blinker sind zu testen. Doch auch auf den Luftdruck und die Beschaffenheit der Reifen ist zu achten, weiß Johannsmann: „Die meisten Platten beim Reifen entstehen

durch einen zu geringen Luftdruck. Und der Reservereifen nützt im Fall einer Panne wenig, wenn er selbst keine Luft mehr hat.“ Neben den Reifen und der Beleuchtungsanlage sollte auch regelmäßig das Zugrohr kontrolliert werden, ob es nicht zu viel Spiel hat, was schnell zu Vibrationen des Anhängers führen kann. Das Mitführen eines speziellen Wagenhebers für Anhänger ist nicht von Nachteil, da viele Autowagenheber für Anhänger ungeeignet sind. Grundsätzlich sollte man beim Transport von Pferden immer Desinfektionsspray oder eine Betaisodona-Lösung dabei haben, da immer mal kleinere Blessuren oder Wunden entstehen können. Es empfiehlt sich, den Boden des Anhängers mit Stroh oder Sägespänen abzudecken, was den Pferden das Urinieren auf dem Anhänger deutlich erleichtert. Beim Transport von Fohlen, die jünger als vier Monate sind, ist dies sogar vorgeschrieben. Bei einer anderen Frage weiß Johannsmann ebenfalls Rat: „Hat die Zugmaschine unterwegs eine Panne, kann man das Fahrzeug unbesorgt

abkoppeln und einen anderen Pkw ankopeln. Der Hänger, sofern er wie heute üblich über eine Doppelachse verfügt, kippt dabei nicht um. Die meisten Anhänger verfügen zudem über Stützen, die zur Sicherheit noch heruntergelassen werden können. Keinesfalls sollte man Stute und Fohlen in solch einer Situation abladen, weil die Gefahr zu groß ist, dass die beiden panisch reagieren. Ein freilaufendes Pferd auf der Autobahn oder einer dicht befahrenen Straße ist ein Albtraum, den ich niemandem wünsche.“

Gilt es Hengste oder Hengst und Wallach in einem Anhänger zu transportieren, gibt es für Johannsmann nur eine Lösung: Ohne Trennschutz im Kopfbereich geht gar nichts. Können sich die Hengste bedingt durch den Trennschutz nicht direkt sehen, gibt es meistens keine Komplikationen. Beim Transport von Hengsten gilt es besonders darauf zu achten, dass Halfter und Anbindestricke von entsprechender Qualität sind. Die meisten Pferdetransporte finden mittels Anhänger und Zugfahrzeug



PORTAX L
Mit begehbarem
Sattelraum



PERFORMANCE TRIO
3 Pferdetransporter mit
großem Wohnraum



Fotos: Hartwig

Gibt zwar gute Luft im Sommer, ist aber für aussteigewillige Fohlen nicht ungefährlich

statt. Da eine regelmäßige TÜV-Überprüfung des Anhängers gesetzlich vorgeschrieben ist, sollte auch immer darauf geachtet werden, ob der Hänger noch über eine entsprechende Zulassung verfügt. Bei Überschreiten der TÜV-Zulassung wird es für den Fahrzeugführer teuer und es gibt Punkte in Flensburg. Zudem kann dadurch auch der Versicherungsschutz eingeschränkt werden oder gänzlich erlöschen. Neben den Zulassungsbescheinigungen für Zugfahrzeug und Anhänger ist natürlich auch stets der Führerschein des Fahrers

mitzuführen. Hier stellt sich dann die Frage, mit welcher Führerscheinklasse welches Gespann gefahren werden darf. Wer vor dem Jahr 1990 seinen Führerschein der alten Klasse 3 gemacht hat, ist fein raus, weil er damit problemlos alle Pkw-Anhänger-Gespanne mit einem Gesamtgewicht von bis zu 7,5 Tonnen fahren darf. Der in den 90er-Jahren eingeführte Führerschein der Klasse B gilt nur für Gespanne bis 3,5 Tonnen. Bei einem Doppelanhänger mit zwei Großpferden und entsprechender Zugmaschine werden die schnell überschritten.



Gut, dass Fohlen und Mutter gerade nicht auf diesem Anhänger stehen



So nicht: Wand raus bei Stute mit Fohlen!

Mit dem Führerschein der Klasse BE dürfen Anhänger bis 3,5 Tonnen gezogen werden. Alternativ gibt es dazu noch die Klasse B96, mit der der Inhaber Gespanne bis 4,25 Tonnen ziehen darf.

Equidenpass

Doch nicht nur für den Fahrer gelten Ausweispflichten. Seit Inkrafttreten der Verordnung (EG) 504/2008 zur Identifizierung und Registrierung von Equiden (seit dem 1. Juli 2009) muss der Equidenpass das jeweilige Pferd begleiten. Für Fohlen gilt, dass für sie bis zum sechsten Lebensmonat oder bis zum 31.12. des Geburtsjahres ein Equidenpass beantragt sein muss. Große Unsicherheiten und Unkenntnisse bestehen noch immer bei vielen Pferdebesitzern hinsichtlich der seit einigen Jahren eingeführten EU-Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport und der Umsetzung in nationales Recht durch die Tierschutztransportverordnung (TTV).

Einer der wichtigsten Punkte ist: Wer mit dem Transport des Pferdes keinen wirtschaftlichen Hintergrund verbindet, unterliegt auch nicht dem in der Verordnung geforderten besonderen Befähigungsnachweis für den Transport von Tieren. Gleiches gilt auch bei Fahrten mit einem wirtschaftlichen Hintergrund, die nicht länger beziehungsweise weiter als 65 Kilometer sind.

Thomas Hartwig